

## **Zielvereinbarung 2007 - 2009**

zwischen

**der Hochschule für Künste**

und

**der Senatorin für Bildung und Wissenschaft in Bremen**

### **Inhalt:**

Grundsätze und Grundlagen

0. Präambel

I. Leistungen der Hochschule

1. Lehre

1.1 Ausbildung der Studierenden

1.2 künstlerischer und wissenschaftlicher Nachwuchs

2. Forschung und Entwicklung

2.1 Forschung

2.2 Know-how Transfer

3. Dienstleistungen

3.1 Weiterbildung und Beratungsleistungen

4. Übergreifendes

4.1 Hochschulstruktur

4.2 Internationales

4.3 Frauenförderung

II. Leistungen der Senatorin für Bildung und Wissenschaft

III. Berichte und Folgevereinbarung

**Grundsätze zum Kontraktmanagement 2007 - 2009****1. Funktion der Zielvereinbarungen (ZV)**

Die Zielvereinbarungen sind das zentrale Abstimmungsinstrument zwischen der Behörde und den Hochschulen. Sie beziehen sich auf das gesamte Leistungsspektrum der Hochschule und auf die vom Land im Rahmen des Globalhaushaltes bereitgestellten Mittel und zu erbringenden Leistungen. Die ZV bilden die Verbindung zwischen finanzieller Autonomie, Strategischer Planung und zielorientierter Steuerung. Darüber hinaus dienen sie der Profilbildung der Hochschule. Mit den ZV werden strategisch bedeutsame, steuerungsrelevante Ziele und Zielzahlen für einen 2-3jährigen Zeitraum verbindlich vereinbart.

**2. Einbindung in das System der Hochschulsteuerung**

Die Zielvereinbarungen bilden das Bindeglied zwischen dem Wissenschaftsplan des Landes und der hochschulinternen Strategieplanung. Sie setzen die mittelfristigen Ziele des Wissenschaftsplanes in konkrete Ziele für den Zielvereinbarungszeitraum um und bilden die Grundlage für hochschulinterne Zielvereinbarungen. Die Hochschulen entscheiden eigenständig über die zur Einhaltung der Zielvereinbarung zu wählenden Maßnahmen.

**3. Partnerschaft / Verfahren**

Die Erstellung der ZV erfolgt in einem partnerschaftlichen Verhältnis von Hochschule und Behörde. Die ZV sind Ergebnisse von Verhandlungen gleichberechtigter Partner, die sich mit der Unterzeichnung der Kontrakte zu deren Erfüllung verpflichten.

Das Vorschlagsrecht für die Formulierung der Ziele liegt bei der Hochschule. Auf der Grundlage der zuvor von der Behörde übermittelten Finanzdaten erstellt sie einen Entwurf, an dem die für die Umsetzung der Ziele verantwortlichen Personen und Bereiche innerhalb der Hochschule beteiligt sind und stellt eine Verbindung mit den hochschulinternen Steuerungssystemen sicher. In den Verhandlungen der Zielvereinbarungen wird der Entwurf mit den Zielvorstellungen der Behörde in Einklang gebracht.

**4. Form**

Das Leistungsspektrum der Hochschulen wird durch die Gliederung in bis zu 8 Leistungsgruppen - zusammengefasst in 4 Leistungsbereiche - erfasst. Bei Bedarf können einzelne Leistungsgruppen zusammengefasst werden. Die Darstellung der Leistungsgruppen unterteilt sich in die drei Abschnitte mittelfristige Ziele, inhaltliche Ziele für den Zielvereinbarungszeitraum und quantitative Ziele für diesen Zeitraum.

**5. Mittelfristige Ziele**

Die mittelfristigen Ziele beinhalten die Perspektive der Leistungsgruppe für die nächsten 3-6 Jahre, die aus dem Wissenschaftsplan abgeleitet werden. Sie werden in einem groben Überblick kurz dargestellt.

**6. Inhaltliche Ziele für den Zielvereinbarungszeitraum**

Die inhaltlichen Ziele formulieren die Umsetzung der mittelfristigen Ziele im Vereinbarungszeitraum. Sie beschreiben bestimmte bedeutsame Akzente in der Hochschulentwicklung und beziehen sich insbesondere auf innovative Bereiche sowie auf Themen mit besonderem Handlungsbedarf. Für jedes Ziel wird angegeben, anhand welcher Erfüllungsmerkmale die Zielerreichung dargestellt wird.

Die vereinbarten Leistungen befinden sich auf der Ebene von Zielen und strukturellen Maßnahmen, auf die Nennung von Einzelmaßnahmen wird verzichtet – durchgeführte Maßnahmen sind kein Maßstab für den Erfolg. Zur Wahrung der Übersichtlichkeit werden umfangreiche Darstellungen des Ist-Zustandes vermieden. Die inhaltlichen Ziele stehen im Zusammenhang mit den vereinbarten Kennzahlen.

**7. Quantitative Ziele für den Zielvereinbarungszeitraum**

Die Kennzahlen sind Indikatoren für die grundlegenden Leistungen der Hochschule und setzen Zielwerte für den Zielvereinbarungszeitraum. Sie sind bindend für die Zielverfolgung im Rahmen der leistungsorientierten Mittelverteilung und stellen eine Verbindung zum Produkthaushalt des Landes dar.

**8. Rahmenbedingungen**

Über grundlegende Änderungen der Rahmenbedingungen werden sich die Vertragspartner gegenseitig unverzüglich informieren. Ihre Auswirkungen auf die Zielerfüllung werden in den Berichten dargelegt.

**9. Berichte**

Mit dem Bericht zur Umsetzung der Zielvereinbarung legt die Hochschule gegenüber Behörde, Politik und Öffentlichkeit Rechenschaft über ihre Leistungen ab. Der Bericht enthält Aussagen und Bewertungen zu allen vereinbarten Zielen des Vereinbarungszeitraumes. Er wird in der verabredeten Form erstellt. Sofern Ziele nicht eingehalten werden, wird über die Ursachen berichtet und es erfolgt eine gemeinsame Analyse der Lösungsmöglichkeiten, die in der Folgezielvereinbarung vereinbart werden.

**10. Veröffentlichung**

Die Zielvereinbarungen sind öffentlich. Sie werden hochschulintern bekannt gegeben, die Senatorin für Bildung und Wissenschaft veröffentlicht sie über ihre Homepage.

**Allgemeine Grundlagen**

Grundlage der Vereinbarung ist der Wissenschaftsplan 2010. Die Bereitstellung der Mittel steht unter dem Vorbehalt, dass die zuständigen Verfassungsorgane in den folgenden Jahren dem Produktplan 24 (Hochschulen und Forschung) entsprechend ausreichend Mittel zur Verfügung stellen.

**0. Präambel**

Mit dieser Zielvereinbarung verständigen sich das Land und die Hochschule für Künste über die Entwicklungslinien der Hochschule für Künste für die Jahre 2007 bis 2009. Als Grundlage dienen die im Wissenschaftsplan 2010 enthaltenen Schwerpunkte der Wissenschafts- und Hochschulentwicklung.

Die finanzielle Situation des Landes erschwert die Zielverfolgung, weil gegenwärtig keine gesicherten Aussagen zum Haushaltsvolumen für die kommenden Jahre vorliegen. Zudem ist die Hochschule für Künste gehalten, aus den vorgesehenen Zuschüssen des Landes auch tarifrechtliche Personalkostensteigerungen zu realisieren. Insofern steht die Umsetzung der vereinbarten Ziele unter dem Vorbehalt der finanziellen Realisierbarkeit. Die Hochschule für Künste erwartet vor diesem Hintergrund bis spätestens zum Anfang des WS 08/09 Aussagen zum Haushaltsvolumen für die Jahre 2009 bis 2011 und auf dieser Basis eine Rahmenvereinbarung für die nächsten drei Jahre.

Für den Bereich der Lehre wird das Land über diese Zielvereinbarung hinaus Sondermittel bereitstellen, die zur langfristigen Sicherung der wissenschaftlichen Basis und der Wettbewerbsfähigkeit der Hochschule für Künste bei steigender Konkurrenz um qualifizierte Studierende und Nachwuchswissenschaftler/-innen beitragen sollen.

Unter diesen Rahmenbedingungen verfolgt die Hochschule für Künste insbesondere folgende große Entwicklungslinien:

1. Umstellung aller Studiengänge (mit Ausnahme der Freien Kunst) auf Bachelor- und Master-Abschlüsse
2. Weiterführung des integrativen Ansatzes und des interdisziplinären und auch künstlerisch-wissenschaftlichen Profils
3. Modernisierung des Studiengangs Freie Kunst durch Schaffung von Professuren, die den studiengangübergreifenden Ansatz stärken
4. Verstärkung und Weiterentwicklung des integrativen Ausbildungsprofils im Fachbereich Musik durch Verstärkung der pädagogischen Kompetenz im Sinne einer breiteren Berufsqualifizierung
5. Verbesserung der Kooperation mit der Universität.

Land und Hochschule für Künste werden bestrebt sein, gemeinsam die ehrgeizigen Zielsetzungen des Wissenschaftsplanes sowie die Erfolge der Vorjahre zu sichern und partiell auszubauen.

Leistungsbereich	1. Lehre	
Leistungsgruppe	1.1 Ausbildung der Studierenden	
<b>Mittelfristige Ziele</b>		
<p>Stabilisierung der hohen Qualität in der Lehre und im Studium.</p> <p>Stabilisierung der Absolventenzahl auf dem hohen Niveau im Mittel der Vorjahre.</p> <p>Steigerung der Attraktivität der Hochschule für besonders begabte Studierende.</p> <p>Ausbau des Profils einer interdisziplinär vernetzten und breit gefächerten künstlerischen Instrumental- und Vokalausbildung als Basis für die bestehenden Schwerpunkte Neue Musik, Alte Musik, und Kirchenmusik. Ausbau des Schwerpunktes Künstlerisch-pädagogischer Studiengang (ehemals Musikerziehung) als profilbildende Maßnahme. Stärkung der Berufsqualifikation der Studierenden sowohl im freischaffenden als auch im Orchester/Bühnen/Musikschulbereich.</p> <p>Im FB Kunst und Design: Modernisierung des Studiengangs Freie Kunst, Weiterentwicklung des Studienprogramms Digitale Medien.</p> <p>Beibehaltung des integrativen Ansatzes in der BA-Ausbildung, fachspezifische Schwerpunkte in den Master-Studiengängen.</p>		
<b>2007 - 2009</b>	inhaltliche Ziele	
<u>Ziel:</u> Verbesserung der Qualitätssicherung in Studium und Lehre.		
<u>Erfüllungsmerkmal:</u> Erstellung Qualitätssicherungskonzept Umsetzung der Maßnahmen		<u>Zielwert, Zielzeit</u> Erstellung in 2008 Umsetzung ab 2009
<u>Ziel:</u> Umstellung aller Studiengänge des FB Musik sowie des Studiengangs Integriertes Design auf Bachelor- und Masterabschlüsse. Ermittlung von bedarfs- und fachgerechten Studierendenzielzahlen im Rahmen der finanziellen Spielräume.		
<u>Erfüllungsmerkmal:</u> Akkreditierung der Studiengänge, Erhalt der Anzahl der Studienanfängerplätze auf der Basis des Durchschnitts der Jahre 2005-2007		<u>Zielwert, Zielzeit</u> 2009
<u>Ziel:</u> Beibehaltung und Förderung von studiengangs- und fachbereichsübergreifenden Lehrangeboten und Projekten als Bindeglied zwischen den Studiengängen der jeweiligen FB sowie zwischen den Fachbereichen.		
<u>Erfüllungsmerkmal:</u> - Einrichtung des Lehrgebietes und Professur „Elektronische Komposition“ (50% KuD, 50% MU) - fakultative Einrichtung des Lehrgebietes und Professur „Autoaktive Systeme“ nach Darstellung der curricularen Notwendigkeit		<u>Zielwert, Zielzeit</u> 2007  2008
<u>Ziel:</u> Weiterentwicklung mit dem Ziel der Modernisierung des einstufigen Diplommodells im Studiengang Freie Kunst		
<u>Erfüllungsmerkmal:</u> Überarbeitung der Prüfungsordnung unter Berücksichtigung der Gesichtspunkte Beschäftigungsqualifizierung und Benotung, u. a. anhand der Ergebnisse aus dem Lehrbericht		<u>Zielwert, Zielzeit</u> Überarbeitung in 2008
<u>Ziel:</u> Stärkung der Beschäftigungsqualifikation der Studierenden sowohl im freischaffenden als auch im Orchester/Bühnen/Musikschulbereich		
<u>Erfüllungsmerkmal:</u> Implementierung entsprechender Lehrveranstaltungen zur Professionalisierung in den Studiengängen		<u>Zielwert, Zielzeit</u> 2009

Leistungsbereich	1. Lehre
Leistungsgruppe	<b>1.1 Ausbildung der Studierenden</b>

<u>Ziel:</u> Optimierung bzw. Ausweitung der Kooperation mit den anderen bremischen Hochschulen	
<u>Erfüllungsmerkmal:</u> - Abschluss einer neuen Kooperationsvereinbarung mit der Universität Bremen insbesondere im Hinblick auf die Lehramtsausbildung und Vorlage beim SBW - Vorbereitende Prüfung einer weitergehenden Kooperation mit der Hochschule Bremen im Bereich Architektur.	<u>Zielwert, Zielzeit in 2008</u>  2008-2009

Quantitative Ziele	<u>Ist 2005</u>	<u>Ist 2006</u>	<u>Ziel 2007</u>	<u>Ziel 2008</u>	<u>Ziel 2009</u>
Erfolgsquote <sup>1</sup>	89%	91%	80%	80%	80%
Absolventen	141	156	115	115	115
Absolventen je Prof.	2,1	2,4	1,8	1,8	1,8
Absolventen je wissensch. Personal	2,1	2,3	1,8	1,8	1,8
Regelzeitquote	80%	85%	85%	85%	85%
Anteil B-/M-Studiengänge	15%	15%	15%	15%	50%
Studienanfänger (1.FS) in B-/M-Studiengängen	8%	11%	11%	10%	90%
Regelstudienzeit zu Studiendauer (Absolventen)	0,79	0,79	0,80	0,80	0,80

<sup>1</sup> Die überdurchschnittlich hohen Erfolgsquoten für die Jahre 2005 und 2006 ist insbesondere durch die gezielte Studienberatung in der Endphase des Studiums erreicht worden. Aufgrund der Struktur der Studienknoten fällt die Zielzahl für den Bezugszeitraum 2007-2009 geringer aus.

Leistungsbereich	1. Lehre	
Leistungsgruppe	<b>1.2 künstlerischer und wissenschaftlicher Nachwuchs</b>	
Mittelfristige Ziele	<p>Zielgerichtete Förderung (Professionalisierung) des künstlerischen und künstlerisch-wissenschaftlichen Nachwuchses.</p> <p>Verbesserung der Promotionsmöglichkeiten für Absolventen der Hochschule für Künste</p>	
<b>2005 - 2009</b>	inhaltliche Ziele	
	<u>Ziel:</u> Vernetzung von Studium und qualifizierter Praxis (Wissenstransfer) für junge Musiker, Künstler, Gestalter und Wissenschaftler	
	<u>Erfüllungsmerkmal:</u> Vergabe von Lehraufträgen an hochqualifizierte Absolventen Einbindung von Studierenden und Absolventen in professionalisierende Projekte	<u>Zielwert, Zielzeit</u>
	<u>Ziel:</u> Verbesserung der Promotionsmöglichkeiten für Absolventen der Hochschule für Künste	
	<u>Erfüllungsmerkmal:</u> Prüfung von Promotionsmöglichkeiten für HfK Absolventen sowie von Studienangeboten im 3. Studienzyklus in Kooperation mit anderen Hochschulen	<u>Zielwert, Zielzeit</u> Vorlage bis 2009
	<u>Ziel:</u> Kooperation mit dem Bremer Theater für zunächst drei Jahre in Form des gemeinsamen "Internationalen Opernstudios".	
	<u>Erfüllungsmerkmal:</u> Aufnahme von Absolventen in das Internationale Opernstudio	<u>Zielwert, Zielzeit</u> 1 pro Jahr

Leistungsbereich	2. Forschung und (künstlerische)Entwicklung				
Leistungsgruppe	<b>2.1 Forschung</b>				
Mittelfristige Ziele	Weiterentwicklung des auf die angebotenen Fächer bezogenen Forschungsprofils Beibehaltung der Drittmittelausgaben auf dem hohen Niveau der Vorjahre				
<b>2007 - 2009</b>	inhaltliche Ziele				
	<u>Ziel:</u> Stärkere Vernetzung von künstlerischer Praxis und Wissenschaft zur Verbesserung der professionellen Ausbildung von Musikern, Designern und Freien Künstlern vor dem Hintergrund sich wandelnder Berufsbilder und Tätigkeitsfelder				
	<u>Erfüllungsmerkmal:</u> Förderung profilbildender FuE- Projekte			<u>Zielwert, Zielzeit</u> 3 Projekte pro Jahr	
<u>Quantitative Ziele</u>	<u>Ist 2005</u>	<u>Ist 2006</u>	<u>Ziel 2007</u>	<u>Ziel 2008</u>	<u>Ziel 2009</u>
Drittmittelausgaben für Forschung je Prof. (€)	4.066	5.118	4.706	4.776	4.848
angemeldete Schutzrechte / Geschmacksmuster	2	2	2	2	2

Leistungsbereich	2. Forschung und (künstlerische) Entwicklung
Leistungsgruppe	<b>2.2 Know-how Transfer</b>
Mittelfristige Ziele	<p>Ausbau des Wissens- und Technologietransfers der Hochschule für regionale Kultureinrichtungen und die Wirtschaft</p> <p>Verstetigung des Drittmittelvolumens durch Einnahmen aus Auftragsforschung</p>

<b>2007 - 2009</b>	inhaltliche Ziele
--------------------	-------------------

<u>Ziel:</u> Ausbau und Verstetigung der Kooperationen in Kultur, Wissenschaft und Wirtschaft	
<u>Erfüllungsmerkmal:</u> Umsetzung und Fortsetzung von Projekten im Rahmen bestehender Kooperationen, u.a. mit dem Institut für Angewandte Materialforschung (IFAM) Aufbau von Kooperationen mit regionalen und überregionalen Bildungsträgern und Kultureinrichtungen	<u>Zielwert, Zielzeit</u> Ab 2007  Jährlich ein Projekt bis 2009

<u>Ziel:</u> Steigerung der Sichtbarkeit der vielfältigen Kulturaktivitäten der HfK in Stadt und Region	
<u>Erfüllungsmerkmal:</u> Erstellung eines Marketingkonzeptes	<u>Zielwert, Zielzeit</u> 2008

Quantitative Ziele	<u>Ist 2005</u>	<u>Ist 2006</u>	<u>Ziel 2007</u>	<u>Ziel 2008</u>	<u>Ziel 2009</u>
Einnahmen aus Auftragsforschung (HfK gesamt in €)	27.278	60.016	60.000	60.000	60.000



Leistungsbereich	3. Dienstleistungen				
Leistungsgruppe	<b>3.1 Weiterbildung und Beratungsleistungen</b>				
Mittelfristige Ziele	<p>Transfer künstlerischer/gestalterischer Arbeitsweisen und Positionen sowie wissenschaftlicher Erkenntnisse in die Gesellschaft.</p> <p>Erschließung neuer Einnahmequellen mit dem Ziel, das Verhältnis von Zuschuss zu Teilnehmerentgelten und Drittmitteln zu verbessern.</p>				
<b>2007 - 2009</b>	inhaltliche Ziele				
	<p><u>Ziel:</u> Auf- bzw. Ausbau eines an unterschiedlichen Zielgruppen adressierten kostenpflichtigen Fort- und Weiterbildungsprogramms</p>				
	<p><u>Erfüllungsmerkmal:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Konzeption und Durchführung weiterer zertifizierter Lehrerfort- und -Weiterbildungsprogramme in Abstimmung mit dem LIS.</li> <li>- Entwicklung mindestens eines berufsbegleitenden gebührenpflichtigen Masterstudienganges.</li> </ul>			<p><u>Zielwert, Zielzeit</u></p> <p>1 pro Jahr</p> <p>1 bis 2009</p>	
Quantitative Ziele	<u>Ist 2005</u>	<u>Ist 2006</u>	<u>Ziel 2007</u>	<u>Ziel 2008</u>	<u>Ziel 2009</u>
Einnahmen aus Weiterbildung (€)	56.878	61.390	60.000	62.000	64.000

Leistungsbereich	4. Übergreifendes				
Leistungsgruppe	<b>4.1 Hochschulstruktur</b>				
Mittelfristige Ziele	Gewinnung von hervorragenden künstlerischen und wissenschaftlichen ProfessorInnen				
<b>2007 - 2009</b>	inhaltliche Ziele				
	Ziel: Weitere Professionalisierung des Berufungsmanagements				
	<table border="1"> <tr> <th>Erfüllungsmerkmal</th> <th>Zielwert, Zielzeit</th> </tr> <tr> <td>Erarbeitung einer Richtlinie zur Durchführung von Berufungsverfahren unter Berücksichtigung des Genderaspekts und der Empfehlungen des Wissenschaftsrats (von 2006)</td> <td>2007</td> </tr> </table>	Erfüllungsmerkmal	Zielwert, Zielzeit	Erarbeitung einer Richtlinie zur Durchführung von Berufungsverfahren unter Berücksichtigung des Genderaspekts und der Empfehlungen des Wissenschaftsrats (von 2006)	2007
Erfüllungsmerkmal	Zielwert, Zielzeit				
Erarbeitung einer Richtlinie zur Durchführung von Berufungsverfahren unter Berücksichtigung des Genderaspekts und der Empfehlungen des Wissenschaftsrats (von 2006)	2007				

Quantitative Ziele	<u>Ist 2005</u>	<u>Ist 2006</u>	<u>Ziel 2007</u>	<u>Ziel 2008</u>	<u>Ziel 2009</u>
Nichtwissensch. Personal zu wissensch. Personal (ohne Drittmittel)	0,9	0,8	0,8	0,8	0,8
Anzahl Professoren (VZÄ)	66	65	66	65	64
Drittmittelausgaben	285.779	348.000	320.000	320.000	320.000
Drittmittelquote (Ausgaben)	2,20%	2,50%	3,00%	2,50%	2,50%

Leistungsbereich	4. Übergreifendes	
Leistungsgruppe	<b>4.2 Internationales</b>	
Mittelfristige Ziele	Ausbau eines international konkurrenzfähigen Qualitätsstandards von Lehre und Forschung	
2007 - 2009	inhaltliche Ziele	
	<u>Ziel:</u> Ausbau der internationalen Vernetzung durch gezielte Partnerschaften mit Hochschulen, Instituten und übergreifenden institutionellen Netzwerken.	
	<u>Erfüllungsmerkmal:</u> Auf- und Ausbau strategisch wichtiger und ggf. Abbau strategisch unbedeutender Kooperationen	<u>Zielwert, Zielzeit</u> ab 2008
	<u>Ziel:</u> Steigerung des internationalen Austausches von Studierenden und Lehrenden	
	<u>Erfüllungsmerkmal:</u> Teilnahme an Förderprogrammen (LLP/ERASMUS, u.a.) Förderung von Studierenden- und Dozentenmobilität	<u>Zielwert, Zielzeit</u> 25 Studierende 5 Dozenten von 2007 bis 2009

Quantitative Ziele	<u>Ist 2005</u>	<u>Ist 2006</u>	<u>Ziel 2007</u>	<u>Ziel 2008</u>	<u>Ziel 2009</u>
Anteil ausländischer Studierender	32%	32%	32%	32%	32%
Anteil der Studierenden in Studiengängen mit obligatorischem Auslandssemester (nur Studierende in der RSZ)	4,5%	6,4%	5%	5%	5%
Anteil Ausländer am wiss. Personal	17,9%	14,2%	15%	15%	16%

Leistungsbereich	4. Übergreifendes
Leistungsgruppe	<b>4.3 Frauenförderung</b>

**Mittelfristige Ziele**  
 Nachdrückliche Förderung der Chancengleichheit durch optimierte Gestaltung der Zugangs-, Arbeits-, Karriere- und Studienbedingungen aller Hochschulmitglieder sowie der familiengerechten Organisationsentwicklung

**2007 - 2009** inhaltliche Ziele

Ziel: Erstellung und Umsetzung der Frauenförderpläne der Fachbereiche

<u>Erfüllungsmerkmal:</u> Erstellung Umsetzung	<u>Zielwert, Zielzeit</u> 2007 bis 2009
--	---

Ziel: Chancengleichheit wird Querschnittsziel der Hochschulsteuerung

<u>Erfüllungsmerkmal:</u> Prinzip des Gender Mainstreaming wird handlungsleitend im Qualitätssicherungskonzept der HfK verankert Geschlechterdifferenzierte Datenerhebung und Berichterstattung	<u>Zielwert, Zielzeit</u> 2007  2007
---	---

Ziel: Förderung der Vereinbarkeit von Familie und Studium/Beruf

<u>Erfüllungsmerkmal:</u> Durchführung des Audits „familiengerechte Hochschule“ und Erhalt des Grundzertifikats	<u>Zielwert, Zielzeit</u> Bis 2009
--	---------------------------------------

Quantitative Ziele	<u>Ist 2005</u>	<u>Ist 2006</u>	<u>Ziel 2007</u>	<u>Ziel 2008</u>	<u>Ziel 2009</u>
Anteil des weiblichen wissenschaftlichen Personals am wissenschaftlichen Personal gesamt	28%	27%	27%	29%	30%
Anteil der weiblichen Studierenden an Studierenden gesamt	60%	60%	60%	60%	60%

Leistungsbereich	
Leistungsgruppe	<b>Leistungen der Senatorin für Bildung und Wissenschaft</b>
Mittelfristige Ziele	<p>Die Senatorin für Bildung und Wissenschaft stellt der Hochschule für Künste die zur Erfüllung ihrer Aufgaben und Ziele im Rahmen der vom Haushaltsgesetzgeber bereitgestellten Mittel zur Verfügung.</p> <p>Die Bereitstellung der Mittel steht unter dem Vorbehalt, dass die zuständigen Verfassungsorgane in den folgenden Jahren eine entsprechende Bestimmung der Zukunftsschwerpunkte des Landes bestätigen und dem Produktplan 24 (Hochschulen und Forschung) entsprechend ausreichend Mittel zur Verfügung stehen.</p>

**2007 - 2009** inhaltliche Ziele

<u>Ziel:</u> Zur Erfüllung der in dieser Zielvereinbarung enthaltenen Ziele erhält die Hochschule für Künste die unten angegebenen jährlichen Zuweisungen als Globalzuschuss.	
<u>Erfüllungsmerkmal:</u> Mittelzuweisung	<u>Erfüllungsmerkmal:</u> Mittelzuweisung

<u>Ziel:</u> Zur Steigerung des Leistungsbezugs der Mittelzuweisung werden in 2007 10% des Zuschusses im Rahmen der leistungsorientierten Mittelverteilung an die Hochschulen vergeben. Die SBW ergänzt den zu bildenden Leistungsfonds bei Bedarf bis zu 1 Mio. Eur. Ab 2008 stehen keine Ergänzungsmittel zur Verfügung.	
<u>Erfüllungsmerkmal:</u> Durchführung der IoM mit 10% der Zuschüsse.	<u>Zielwert, Zielzeit</u> 2007

<u>Ziel:</u> Die Freigabe zur Ausschreibung von Professorenstellen für den Kontraktzeitraum durch die SBW erfolgt in einem zusammenfassenden Verfahren, mit dem die Senatorin grundsätzlich auf Einzelgenehmigungen verzichtet.	
<u>Erfüllungsmerkmal:</u> Freigabe von Professorenstellen	<u>Zielwert, Zielzeit</u> 2008

Quantitative Ziele	Ist 2005	Ist 2006	Ziel 2007	Ziel 2008	Ziel 2009
Zuschuss (in T€)	11.977	11.694	11.741	12.053	12.011

**Berichte und Folgevereinbarung**

Beide Partner werden sich unverzüglich gegenseitig über Ereignisse und Entwicklungen unterrichten, die die Einhaltung von Kontraktzielen gefährden.

Die Hochschule für Künste legt jährlich zum 1.4. einen Bericht über die quantitativen Ergebnisse auf der Grundlage der Verwaltungsdaten vor (Uni in Zahlen).

Die Hochschule für Künste legt vierteljährlich innerhalb von 10 Arbeitstagen nach Ablauf des Quartals einen Bericht über die Auskömmlichkeit der Mittel auf der Grundlage eines Soll-Ist-Vergleichs sowie über die Einhaltung der in Produkthaushalt genannten Leistungsziele vor.

Die Hochschule für Künste legt zum 1.4.2010 einen Bericht über die Realisierung der angestrebten Ziele mit einer Erläuterung und Begründung möglicher Abweichungen sowie einen Kontraktentwurf für die Jahre 2010 und 2011 vor.

Bremen, den

Bremen, den

Die Senatorin  
für Bildung und Wissenschaft

Hochschule für Künste  
- Der Rektor -